

Liebe Patientin,

das Endometriumkarzinom ist der häufigste Krebs der weiblichen Geschlechtsorgane.³ Nach Schätzungen der AGO-Austria gibt es jährlich etwa 1.000 Neuerkrankungen in Österreich.⁴ Bei weit mehr als der Hälfte aller Betroffenen tritt die Krankheit nach der Menopause auf, also in der Zeit nach der letzten Menstruationsblutung.

Abnorme vaginale Blutungen können ein Hinweis auf ein Endometriumkarzinom sein. Trotzdem ist im Fall von postmenopausalen Blutungen nur in 3 % der Fälle ein Endometriumkarzinom die Ursache. Prämenopausal liegt die Quote sogar noch deutlich darunter.^{5,6,7}

Im Verdachtsfall wird häufig eine transvaginale Ultraschalluntersuchung durchgeführt, um die Ursache für die Blutung zu ermitteln.

Zu den weiteren Standarduntersuchungen gehören die Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie) und die Ausschabung der Gebärmutter (Abrasio). Diese sind aufwändiger und bergen das Risiko von Blutungen, Infektionen oder anderer Komplikationen chirurgischer Eingriffe, wie die Verletzung oder Perforation der Gebärmutter.

Mit dem *WID[®]-easy* Test gibt es nun erstmals die Möglichkeit, mittels eines einfachen vaginalen Abstrichs festzustellen, ob ein hohes oder niedriges Risiko für Gebärmutterkrebs besteht.

- 1 Herzog et al., A Simple Cervicovaginal Epigenetic Test for Screening and Rapid Triage of Women With Suspected Endometrial Cancer: Validation in Several Cohort and Case/Control Sets, Journal of Clinical Oncology, 2022
- 2 Schreiberhuber et al., The WID-qEC test: Performance in a hospital-based cohort and feasibility to detect endometrial and cervical cancers, Int J Cancer, 2022
- 3 <https://gesund.bund.de/gebaermutterkoerperkrebs#auf-einen-blick>
- 4 <https://ago-austria.at/endometriumkarzinom-epidemiologie/>
- 5 Pennant et al., Premenopausal abnormal uterine bleeding and risk of endometrial cancer, BJOG, 2017
- 6 Clarke et al., Association of endometrial cancer risk with postmenopausal bleeding in women: a systematic review and meta-analysis, JAMA Intern Med, 2018
- 7 Evans et al., Performance of the WID-qEC test versus sonography to detect uterine cancers in women with abnormal uterine bleeding (EPI-SURE): a prospective, consecutive observational cohort study in the UK, Lancet Oncol, 2023

Diese Informationen übergebe ich Ihnen mit herzlichen Grüßen

Ihr Prim. Peter Widschwendter



Primar Univ. Prof. DDr.
Peter Widschwendter
Landeskrankenhaus Hall i.T.
Gynäkologie Hall
Milser Straße 10
6060 Hall i.T.

Vorteile des *WID[®]-easy* Tests

- Zuverlässige und schnelle Abklärung, ob ein Endometriumkarzinom vorliegt
- Probennahme durch einfachen vaginalen Abstrich
- Gebärmutter Spiegelung und Ausschabung können bei einem negativen *WID[®]-easy* Testergebnis vermieden werden

Der WID[®]-easy-Test wird in der EU und der Schweiz von Diagnostiklabors gemäß der geltenden Verordnung (EU) 2017/746 über In-vitro-Diagnostika (IVDR) Artikel 5 (5) oder entsprechenden nationalen Vorschriften hergestellt und verwendet.

Patent Pending • Sold under licence from UCL Business Ltd, London, UK



Gebärmutterkrebs frühzeitig erkennen mit dem

WID[®]-easy Test

Einfach, Schnell, Genau

Sensitivität: 90,9 % ⁷

NPV: 99,7 % ⁷

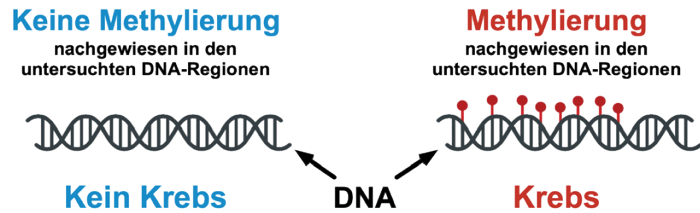
Unnötige Ausschabungen können vermieden werden

Grundlagen

Als „DNA“ wird die Erbsubstanz des Menschen bezeichnet, die Eltern ihren Kindern vererben. Sie besteht aus verschiedenen langen Fäden („Chromosomen“), die eng aufgewickelt in jeder Zelle des Körpers vorhanden sind. Die DNA spielt eine wichtige Rolle bei der Kontrolle biologischer Vorgänge der Zelle.

Verschiedene Regionen auf der DNA haben dabei verschiedene Funktionen. Die sogenannte „DNA-Methylierung“ ist ein Prozess, welcher die Aktivität der verschiedenen DNA-Regionen steuert. Dadurch wird es möglich, dass in unterschiedlichen Zellen verschiedene Prozesse ablaufen und die Zellen somit unterschiedliche Aufgaben übernehmen können. Bei der DNA-Methylierung handelt es sich also nicht um eine genetische Mutation, sondern lediglich um eine Modifikation der DNA.

Der *WID[®]-easy* Test misst den Methylierungsstatus von DNA-Regionen, von denen bekannt ist, dass sie bei Gebärmutterkrebs unterschiedlich stark methyliert sind.



Risikofaktoren und Symptome

Der östrogenabhängige Gebärmutterkrebs wird durch langfristigen Östrogeneinfluss begünstigt, wobei unerheblich ist, ob der Östrogeneinfluss auf natürliche Weise (z.B. durch Kinderlosigkeit oder Übergewicht) oder durch äußere Faktoren (z.B. Östrogenbehandlung) erfolgt.

Beim östrogenunabhängigen Gebärmutterkrebs ist vor allem fortgeschrittenes Alter ein Risikofaktor.

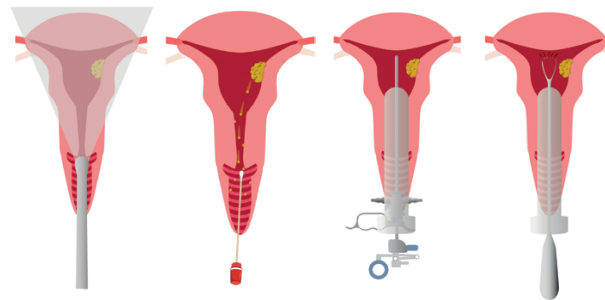
Postmenopausal gelten vaginale Blutungen als wichtigstes und häufigstes Symptom. **Prämenopausal** können Zwischenblutungen oder auch Veränderungen von Dauer oder Stärke der Regelblutung ein frühes Anzeichen sein.

Folgende **Risikofaktoren** begünstigen die Entwicklung eines Endometriumkarzinom:

- Fortgeschrittenes Alter
- Übergewicht
- Östrogenbehandlung ohne Gestagensausgleich
- Tamoxifen-Therapie (bei Brustkrebs)
- Diabetes Mellitus
- Genetische Prädisposition (z.B. Lynch-Syndrom)
- Polyzystisches Ovarialsyndrom (PCOS)
- Kinderlosigkeit und Alter über 40 Jahre

Vergleich mit anderen Diagnostikmethoden

Verglichen mit dem transvaginalen Ultraschall erhalten beim *WID[®]-easy* Test deutlich weniger gesunde Frauen einen positiven Testbefund („falscher Alarm“). Daher müssen in der Folge weniger Ausschabungen vorgenommen werden.



Ultraschall *WID[®]-easy* Spiegelung Ausschabung

Bei Spiegelung und Ausschabung wird der Gebärmutterhalskanal geweitet und die Instrumente zur Ausschabung in die Gebärmutter eingeführt. Beim *WID[®]-easy* Test hingegen reicht ein Abstrich vom Gebärmutterhals aus.

Für wen ist der *WID[®]-easy* geeignet

Der *WID[®]-easy* Test ist für alle Frauen geeignet, bei denen ein erhöhtes Risiko für ein Endometriumkarzinom vorliegt. Das sind insbesondere Frauen ab dem 45. Lebensjahr mit abnormalen Blutungen.

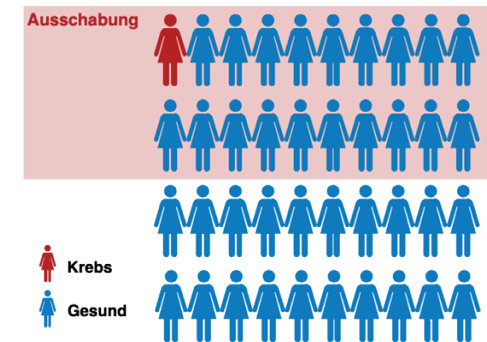
Sensitivität, Spezifität, NPV und PPV

Die Genauigkeit eines Tests wird in Sensitivität, Spezifität und Negativ Prädiktiver Wert („NPV“) und Positiv Prädiktiver Wert („PPV“) angegeben:

	Ultraschall	WID [®] -easy Test
Sensitivität	90,9 %	90,9 %
Spezifität	45,8 %	97,3 %
NPV	99,4 %	99,7 %
PPV	4,9 %	50,0 %

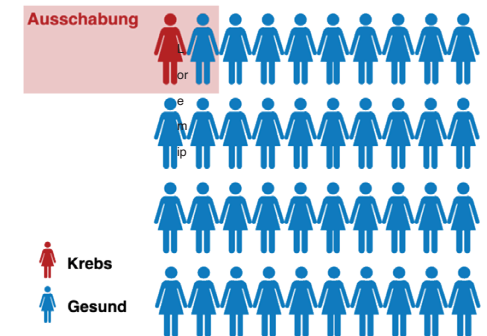
Eine hohe Sensitivität bedeutet, dass ein Test wenige erkrankte Personen übersieht. Die Spezifität gibt an, wie viele gesunde Personen zuverlässig als gesund erkannt werden. Der NPV hingegen gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass eine Person mit einem negativen Testbefund tatsächlich gesund ist und der PPV, wieviele der als erkrankt Getesteten tatsächlich Krebs haben.

Ultraschall



Bei 40 Frauen mit postmenopausalen Blutungen zeigt der Ultraschall 20-mal Krebs an und die Frauen müssen sich einer Ausschabung unterziehen, obwohl nur eine der 40 Frauen Krebs hat.⁷

WID[®]-easy Test



Der *WID[®]-easy* Test erpart 18 von 20 Frauen die Ausschabung.⁷